



„Glaube gibt mir Energie, weil er das Fundament meines Lebens bildet, mir Sicherheit gibt und mir hilft, meine Gaben zu schätzen und das zu sein, was ich brauche und will.“

Thomas Leiter,
Jugendpreisträger 2025

TERMINE

> Musical School Bozen auf der Bühne

Rund **100 junge Talente** begeistern im Theater „Walther von der Vogelweide“ in Bozen:

16. Mai 2025, 18.30 Uhr:
Drei Musicals unter dem Motto „Träume, Chaos, Rebellion“

23. Mai 2025, 20.00 Uhr:
„Stars“ – frei nach Mean Girls, mit Live-Band

Tickets: ticket@papperla.net

Infos: www.musicalschoool.it

Musical School Bozen ist ein **kulturelles Bildungsprojekt** des Jugendzentrums papperla-papp, Bozen.

INFO

Europa entdecken durch freiwilliges Engagement

Das **Europäische Solidaritätskorps** (ESK) fördert die **Jugendmobilität in Europa**.

Unter dem **Motto #gemeinsamstärker** können sich junge Menschen **freiwillig** für ein **soziales und vielfältiges Europa** engagieren.

Einsätze sind in allen **EU-Ländern** sowie weiteren Partnerstaaten möglich und dauern meist **2 bis 12 Monate** – auch kürzere Teamprojekte im Sommer sind möglich. Die Tätigkeiten reichen von Kulturarbeit über Sozialprojekte bis hin zu Umweltinitiativen. Unterkunft, Verpflegung, Versicherung, Fahrtkosten und Taschengeld werden gestellt.

Teilnehmen können junge Erwachsene **zwischen 18 und 30 Jahren** mit Wohnsitz in der **EU**. Das Programm bietet die Chance, **Neues zu erleben** und über den **eigenen Tellerrand zu blicken**.

Mehr Informationen und aktuelle Projekte unter: www.youth.europa.eu

Ansprechpartnerin für Südtirol ist **Katalin Szabó**, Amt für Jugendarbeit, Tel. 0471 413 378, E-Mail: katalin.szabo@provinz.bz.it



EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS
GEMEINSAM STÄRKER.

Lerne neue Länder, Kulturen und Menschen bei einem Freiwilligeneinsatz in Europa kennen.

IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
Facebook: Südtirols Katholische Jugend
Instagram: [sudtirolskatholischejugend](https://www.instagram.com/sudtirolskatholischejugend)
Redaktion: Leonie Oberkalmsteiner
Gestaltung der Seite: Jana Köbe

www.skj.bz.it



Thomas Leiter (links im ersten Bild) wurde für seine Tätigkeit in der Jugendarbeit von Südtirols Katholischer Jugend ausgezeichnet.

THOMAS LEITER IST DER JUGENDPREISTRÄGER 2025

Thomas Leiter ist seit Jahrzehnten eine treibende Kraft in der kirchlichen Jugendarbeit in Südtirol. Ob als Jungscharleiter, Lagerleiter oder Initiator neuer Jugendgruppen – Tom bringt Herz, Energie und unermüden Einsatz in alles ein, was er tut. Nach vielen Jahren engagierter Arbeit in seiner Heimatgemeinde Obermais in Meran führte ihn sein Weg nach Albeins, wo er mit ebenso viel Leidenschaft eine neue Jugendgruppe aufbaute und nachhaltig prägte. Für Tom ist Jugendarbeit mehr als ein Ehrenamt – sie ist Berufung, Lebensschule und Herzensache. Mit seiner positiven Art, seinem Organisationstalent und seinem tiefen Sinn für Gemeinschaft begeistert er seit Jahren junge Menschen und inspiriert zum Mitmachen.

Im Interview gibt der Jugendpreisträger persönliche Einblicke in seine Motivation, Erlebnisse und Wünsche für die Zukunft der Jugendarbeit.

Tom, könntest du uns etwas über deine ersten Erfahrungen in Vereinen und der Jugendarbeit erzählen?

Thomas Leiter: Meine Jugend in Obermais war super – ich hatte eine sehr tolle Zeit. Meine Mutter nannte mich immer einen „Spätzünder“, weil ich sehr lange noch mit Lego gespielt habe und erst spät begonnen habe, auszugehen bzw. das Haus zu verlassen. Irgendwann habe ich mich dann der Jugendgruppe in Obermais angeschlossen. Mein Vater war dort Ortsverantwortlicher und meine Schwester hat die Jugendgruppe gemeinsam mit einer Freundin betreut. Diese Gruppe hat mir vieles ermöglicht – meine besten Freunde von heute waren damals schon mit mir gemeinsam dort aktiv. Ich bekam ewig keinen Stimmbruch, hatte kaum Selbstvertrauen – aber die Jugendgruppe hat mein ganzes Leben verändert. Es war bei uns Tradition, dass man – wenn man einmal Teil der Jugendgruppe war – später auch Jungscharleiter wird. Später konnte man dann auch Lagerleiter bei den Zeltlagern werden. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Lagerleiterzeiten in Ulten, Altrei, Aldein und Fennberg. Ich war manchmal bis zu drei Wochen am Stück Lagerleiter – das war jedes Jahr ein Sommer-Highlight, auch wenn man am Ende total erschöpft war. Für mich funktioniert die Kinder- und Jugendarbeit wie ein Rad, das sich ständig weiterdreht: Man beginnt als Teilnehmer in der Jungschar, wird später dann selbst Leiter, übernimmt Verantwortung in der SKJ-Gruppe und gibt dann das weiter, was man selbst erfahren hat. Genau dieses Prinzip habe ich auch in meiner neuen Heimat Albeins mit viel Herzblut weitergeführt und gelebt.

Welche Ereignisse oder Personen haben dich besonders dazu inspiriert, dich in der Jugendarbeit zu engagieren?

Thomas Leiter: Mein Vater war eine große „Inspirationsquelle“ für mich. Er war Ortsverantwortlicher der Jugendgruppe und eine wichtige Bezugsperson für viele Jugendliche. Er war immer mitdrin – bei den Ausflügen, beim Zelten, einfach überall dabei. Auch meine ältere Schwester hat eine tolle, wenn auch herausfordernde, Jugendgruppe geleitet. Die Begeisterung für die Kinder- und Jugendarbeit wurde mir also gewissermaßen in die Wiege gelegt – es liegt bei uns in der Familie. Nomen est omen – ich heiße ja „Leiter“, vielleicht passt das einfach zu meinem Lebensweg.

Was würdest du sagen, hast du selbst von den Jugendlichen gelernt?

Thomas Leiter: Man lernt die Lockerheit, jung sein, unkompliziert sein – von den Jugendlichen. Mir hat es sehr viel gebracht, man bleibt selbst viel jünger. Ich fühle mich wohl, wenn ich in eine Runde mit jungen Leuten sein kann. Auch in Taizé mit den Firmlingen war es eine tolle Bereicherung für mich. Oft ist es schön, manchmal auch stressig. Die Jungs und Mädels, die als erstes in meiner Jugendgruppe waren, sind mittlerweile auch schon 30 Jahre alt. Sie zählen in Albeins zu meinen besten Freunden, allen voran Felix, der mich für diesen Jugendpreis nominiert hat.

Welche Aktionen habt ihr als Ortsgruppe Albeins organisiert? Welche Erlebnisse sind dir besonders in Erinnerung geblieben?

Thomas Leiter: Ein besonderes Projekt war unsere Teilnahme am SKJ-Nachhaltigkeitspreis. Das war mit viel Aufwand verbunden, aber auch eine richtig tolle Sache. Sogar ehemalige Mitglieder unserer alten Jugendgruppe haben mitgemacht – es war eine schöne Zusammenarbeit über 2 „Jugendgenerationen“ hinweg. Ein echtes Highlight war dann die Reise an den Gardasee im Rahmen des Projekts – zwar anstrengend und mit viel Verantwortung verbunden, aber alles ist gut

gegangen. Auch unsere Mehrtagesaktionen sind mir sehr in Erinnerung geblieben – zum Beispiel Ausflüge nach Villnöß. Sehr speziell war auch unser Tagesausflug zum Kalmtaler Wasserfall im Passeiertal, den wir bereits mehrfach unternommen haben. Die Kombination aus Natur und Jugendarbeit ist für mich einfach ideal. Generell gilt: Wenn Jugendliche in der Natur übernachten, entsteht eine ganz besondere Atmosphäre. Ein weiterer Höhepunkt war die Reise mit der Firmgruppe nach Taizé – das war eines meiner aktuellsten und schönsten Erlebnisse.

Wie wichtig sind dir die drei Säulen von Südtirols Katholischer Jugend?

Thomas Leiter: „Jung sein“ ist für mich sehr wichtig, auch wenn ich nicht mehr der Jüngste bin. Es hält mich jedoch selbst jung und motiviert mich, aktiv zu bleiben. Solidarität ist mir ganz besonders wichtig – das war auch bei verschiedenen Aktionen spürbar. Ein Beispiel dafür ist die Laudato Si-Aktion, bei der wir uns mit Themen wie Nachhaltigkeit und Umwelt auseinandergesetzt haben. Der christliche Aspekt ist bei mir früher etwas zu kurz gekommen, doch durch die Firmgruppe hat der Glaube wieder mehr Raum erhalten. Ich war positiv überrascht, wie gut das erste Treffen lief und wie offen die Jugendlichen über ihren Glauben gesprochen haben.

Trotz deiner drei Kinder findest du immer wieder Zeit für Jugendarbeit. Wie gelingt es dir, Familie, Beruf und Engagement unter einen Hut zu bringen?

Thomas Leiter: Mit meinen Kindern war ich oft unterwegs, besonders beim Zeltlager – das war ein echtes „Männerhighlight“ in der Familie. Eine Woche Zeltlager mit dem Vater zu verbringen, war für meine Kinder eine Bereicherung. Mein ältester Sohn ist sowohl in der Jugendgruppe als auch in der Firmgruppe, und wir verstehen uns gut. Ihn stört es (derzeit) auch nicht besonders, dass der eigene Vater Jugendleiter ist. Meine Frau unterstützt mich auch zu 100% was das Thema Jugendarbeit betrifft. In schwierigen Situationen frage ich sie um Rat. Sie war lange Kindergärtnerin und arbeitet nun im Kinderdorf in Brixen. In pädagogischer Sicht ist sie mir weit voraus – daher kann ich hier immer auf sie zählen und sie um Rat fragen, wenn wieder mal ein größeres Problem ansteht. Oft wird das ganze Engagement im Ehrenamt allerdings etwas viel – und so genießen wir es, wenn wir wieder einmal einen gemeinsamen Abend zusammen verbringen können. Generell ist es für mich jedoch eine große Bereicherung, dass ich mich hier in Albeins einbringen kann und meinen Teil zur Dorfgemeinschaft beibringe.

Du bist nun Jugendpreisträger – was war deine Reaktion darauf?

Thomas Leiter: Ich habe die Nominierung als ein echtes Geschenk empfunden – ein Ritterschlag für einen Jugendleiter. Ich war total begeistert. Ich wünsche mir, dass auch andere Menschen diesen Antrieb finden, mit jungen Leuten zu arbeiten. Man bekommt so viel zurück, man wächst persönlich – und es gibt einem einfach viel Freude, mit der Jugend zu arbeiten.

Interview: Leonie Oberkalmsteiner



Tom mit seiner Familie: Seine Frau und die drei Jungs